

# Den Nerv der Zeit getroffen

**Neuerscheinung** Maierhofen begeistert die Menschen. Jetzt ist der dritte Roman über den fiktiven Ort im Allgäu herausgekommen, in dem Petra Durst-Benning die Single-Szene in den Mittelpunkt stellt. *Von Iris Häfner*

Die Geister die ich rief...“, sagt Petra Durst-Benning mit einem koketten Augenaufschlag – und bekommt das Grinsen nicht aus dem Gesicht. „Die Leute sind süchtig nach Maierhofen“, ist die Bestsellerautorin mit Kirchheimer Wurzeln selbst überrascht über den Erfolg ihres ersten zeitgenössischen Romans. „Die ‚Kräuter der Provinz‘ haben eingeschlagen wie eine Bombe“, freut sie sich. Dabei wollte die Autorin eigentlich „nur mal so“ einen zeitgenössischen Roman in die lange Reihe ihrer historischen Geschichten einschleiben, da sich in diesem Genre der Rechercheaufwand im Vergleich zu ihren historischen Stoffen in überschaubaren Rahmen hält. Doch dann war der Ruf der vielen Leser nach einer Fortsetzung der Geschichte unüberhörbar. „Und jetzt schreibe ich mehr als je zuvor“, verrät sie.

Um dem Wunsch nach einer Fortsetzung nachzukommen dachte Petra Durst-Benning zunächst an einen Kurzroman, der in Form eines E-Books erscheint – doch dann wurde „Das Weihnachtswald“ daraus. Band zwei aus Maierhofen, einem fiktiven Ort im Allgäu, versüßte den Fans das Fest im vergangenen Jahr und jetzt ist „Die Blütensammlerin“ druckfrisch erschienen. „Ich habe ein absolutes Luxusproblem. Ich wurde vom eigenen Erfolg überrollt“, bekennt die Autorin. Jedes Buch lässt sich einzeln lesen, auf den ersten 30 Seiten erfahren die Leser alles, um auf dem Laufenden zu sein und die Geschichte genießen zu können.

Im dritten Band dreht sich alles um einen Kochwettbewerb, den eine renommierte Zeitschrift in Maierhofen veranstaltet. Es geht um regionale Genüsse – und um Singles. „Das Thema ist aktuell. Jeder dritte Deutsche lebt allein, das sind 20 Millionen Menschen. Acht Millionen davon sind regelmäßig auf Singleplattformen unterwegs“, erzählt Petra Durst-Benning, die mit ihrem Mann und zwei



Die Autorin Petra Durst-Benning.

Foto: pr

Hunden in Oberboihingen lebt. Im Internet kann man auch den Partner des Lebens finden, die Autorin folgt jedoch einem anderen Credo. „Jeder sollte das tun, was ihm Spaß macht: In den Sportverein gehen, sich bei Greenpeace engagieren oder Schwedisch in der Volks-

hochschule lernen. Dann trifft man gleichgesinnte Leute. Das ist ehrlicher und wahrhaftiger“, ist sie überzeugt und schickt deshalb ihre Protagonisten auf Kochsafari. „Im gemeinsamen Tun lernt man die Menschen viel besser kennen“, sagt Petra Durst-Benning. Dazu

reicht der Aufbau eines Partyzelts und viele Fragen sind geklärt: Wer ist ein Teamplayer? Wer schwingt nur große Reden? Wer packt mit an? Wer braucht Anleitung? „Da merkt man schnell, mit wem man kann.“ Die Kochwoche in ihrem Roman ist dafür ein Synonym, in der unterschiedlich Charaktere aufeinandertreffen.

„Es ist eines meiner absoluten Lieblingsbücher. Ab einem gewissen Punkt haben die Figuren ein Eigenleben entwickelt und den Spielraum ausgenutzt, den sie hatten. Das hat richtig Spaß gemacht beim Schreiben.“ Interessante Leute hat sie da vereint im Alter 45+. „Das Thema Partnersuche hat eine andere Qualität. Da lässt du dir nicht mehr so schnell ein X vor einem U vormachen“, ist ihre eigene Erfahrung. Die Romanfiguren sind ständig mit etwas beschäftigt, kaufen Käse auf der Alm oder besuchen eine Bäckerei. „Ich musste da gar nicht viel erzählen, sondern nur aufzeigen, wie sie agieren. Die Geschichte erzählt sich von selbst – das war für mich sehr ungewohnt“, ist Petra Durst-Benning selbst über die neue Schreibweise erstaunt. Das gesamte Buch erstreckt sich nur über eine Woche, auch das war eine neue Erfahrung für die Autorin. Bei ihren historischen Romanen gehen in

der Regel Jahre ins Land, bis das Ende der Geschichte erzählt ist.

„Noch nie hatte ich auf einen Roman so eine Resonanz wie auf die ‚Kräuter der Provinz‘“, freut sie sich. Er habe ganz offensichtlich das Leben vieler Menschen berührt, die Geschichte über Regionalität und das vom Aussterben bedrohte Dorf die Leser angesprochen. „Die ländliche Infrastruktur ist ein aktuelles Thema. In meinen Lesungen saß manchmal der halbe Gemeinderat“, ist Petra Durst-Benning selbst überrascht. Hunderte von Ideen wurden in den 40 Lesungen zwischen Allgäu und Nordhessen an sie herangetragen. „Meine Figuren sind nicht so abgedreht, sondern nah am realen Leben dran. Unter Umständen könnte die Geschichte also jedem Leser irgendwie passieren“, versucht sich die Autorin in einer Erklärung. Aber vielleicht liegt es auch an ihrem Talent, das Gewöhnliche ungewöhnlich gut zu präsentieren.

## Informationen

Am morgigen Donnerstag, liest Petra Durst-Benning im one.buchcafe in Dettingen. Die Karten dafür sind vergriffen, aber am Dienstag, 4. April liest sie bereits wieder im Café-Haus Veit, in der Kirchheimer Tannenbergsstraße 55

## Die Blütensammlerin

**Nach ihrer Trennung** soll Christine entweder aus ihrem Haus ausziehen oder ihren Mann auszahlen. Wer aber gewährt einer Hausfrau Ende vierzig ein Darlehen oder stellt sie ein? Doch die Maierhofener Frauen halten zusammen und helfen Christine, ihr Haus in ein Bed & Breakfast umzuwandeln. Und sie wird Single-Wochenenden

ausrichten, an denen man nicht nur das Landleben, sondern auch neue Menschen kennenlernt. Sogar Marketingexpertin Greta ist begeistert: Im Juni findet doch der große Kochwettbewerb statt – und wie wäre es, wenn Christine ein Team zusammenstellte, das daran teilnimmt? So könnte jeder Topf seinen Deckel finden.



**Die Blütensammlerin** von Petra Durst-Benning; erschienen bei Blanvalet, 512 Seiten, 9,99 Euro.

# Ein Mann der leisen Töne sagt Adieu

**Abschied** Roland Sigel verlässt nach 23 Jahren den Dettinger Gemeinderat.

**Dettingen.** „Da waren's nur noch drei“, begann Bürgermeister Rainer Haußmann seine Rede aus Anlass der Verabschiedung von Roland Sigel. Gemeint waren damit die Gemeinderäte, die beim Amtsantritt des Rathauschefs bereits im Gremium saßen. Im Laufe der Jahre konnte Roland Sigel seine Stimmenzahl verdoppeln. „Das spricht für Sie. Das hat etwas mit Leistung und Engagement zu tun“, so der Schultes. In diesem Zeitraum war über Investitionen in Höhe von rund 45 Millionen Euro abzustimmen. „Eine stolze Summe für das, dass wir kein Geld haben“, sagte Rainer Haußmann und hatte damit die Lacher auf seiner Seite.

Der scheidende Gemeinderat war unter anderem seit 2014 zwei-

ter Stellvertreter des Bürgermeisters, Gründungsmitglied des Bunds der Selbstständigen, Vereinssprecher und in der Bürgerenergiegenossenschaft aktiv. „Sie nehmen das Ehrenamt ernst, zeitlich eine riesengroße Aufgabe“, sagte Haußmann und zeigte Verständnis, dass sich Roland Sigel aus dem Gemeinderat verabschiedete. Der Schultes schätzte die besonnene, immer sachliche Art des scheidenden Gremiumsmitglieds, ebenso seinen respektvollen Umgang mit den Menschen – und sein Fachwissen als Architekt. „Sie kennen das Hallenbad aus dem Effeff

und es gab nie Interessenkonflikte. Sie konnten trennen zwischen den Aufgaben des Architekten und des Gemeinderats“, erklärte Haußmann. Er bedauert das Ausscheiden – menschlich und fachlich.

Ins gleiche Horn blies Johannes Stulz, Fraktionskollege der CDU/FWV. „In den vielen Jahren haben wir uns echt an dich gewöhnt und gedacht, es geht immer so weiter“, sagt er. In den Sitzungen seien sie immer eine Einheit gewesen, wenn auch nicht bei allen Abstimmungen. „Das gemeinsame Handeln ist sehr gut gelungen“, urteilte Stulz.



Roland Sigel

## Spende „Hängebrücke“ hilft Kindern

**Kirchheim.** Der Verein Bürgerseefreunde veranstaltet jedes Jahr, unterstützt von Rainer Stradinger, eine Waldweihnacht. Deren Erlös von 800 Euro übergaben sie an die „Hängebrücke“. Das Projekt unterstützt Kinder aus Suchtfamilien. In zwei Gruppen treffen sich betroffene Kinder und Jugendliche zwischen elf und 17 Jahren regelmäßig in den Räumen des Kinderschutzbundes: Sie tauschen sich aus, erleben gemeinsame Aktionen und thematisieren auch ihre spezifische Lebenssituation. *pm*



Der Erlös der Waldweihnacht an den Bürgerseefreunden kommt Kindern aus Familien mit Suchtkranken zugute. *Foto: privat*

## „Umgang mit Traumaerfahrungen“

**Dettingen.** Um den Umgang mit traumatisierten Menschen geht es am Dienstag, 28. März, für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit. Dieser Veranstaltung findet von 19 bis 21.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus, Alte Bissinger Straße 47, in Dettingen statt. Begleitet wird der Abend vom Diplom-Pädagogen, Theaterpädagogen und Friedenswissenschaftler Andreas Beier. An diesem Abend setzen sich die Teilnehmenden vertieft mit dem Thema „Trauma“ in ihrer Arbeit mit Geflüchteten auseinander. Der Referent gibt grundlegende Informationen, etwa wie ein Trauma entsteht. Dabei berich-

ter er wie ein guter Umgang damit möglich ist. Er geht auf eventuelle Vorkenntnisse und Erfahrungen der Ehrenamtlichen ein. Veranstalter wird das Weiterbildungsangebot für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit von Keb, Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Esslingen in Kooperation mit der AWO Arbeiterwohlfahrt, Sozialdienst für Flüchtlinge, Esslingen. *pm*

**1 Anmeldungen** sind möglich bei der Katholischen Erwachsenenbildung in Esslingen, unter der Telefonnummer 07 11/38 21 74, oder per E-Mail an [info@keb-esslingen.de](mailto:info@keb-esslingen.de)

## „Demokratie direkt“: Verein ist gegründet

**Bürgerbegehren** Klage vor dem Verwaltungsgericht Stuttgart ist noch anhängig. Initiative arbeitet jetzt auf Vereinsbasis weiter.

**Kirchheim.** Das Regierungspräsidium Stuttgart hat den ablehnenden Beschluss des Kirchheimer Gemeinderats über das Bürgerbegehren zur Flüchtlingsunterbringung für rechtmäßig erklärt und damit den Widerspruch der Bürgerinitiative zurückgewiesen. In unserem gestrigen Bericht über diesen Vorgang konnte der falsche Eindruck entstehen, Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker halte das Bürgerbegehren damit für „endgültig gescheitert“. Das hat sie allerdings nicht gesagt.

Tatsächlich ist noch die Untätigkeitsklage der Bürgerinitiative gegen die Stadt vor dem Verwaltungsgericht Stuttgart anhängig. Darin geht es zum einen darum, dass die Stadt den Widerspruch der Initiative nicht schnell genug bearbeitet hatte. Zum anderen aber soll die Klage dazu führen, dass über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens gerichtlich entschieden wird. Solange also ein Widerspruch aussteht, ist das Bürgerbegehren noch nicht zu Ende. Es ist also bislang weder endgültig gescheitert noch hat es sich endgültig durchgesetzt.

Rechtsanwalt Hans-Jochen Lückefett, rechtlicher Vertreter des Bürgerbegehrens, betonte gestern gegenüber dem Teckboten, dass die Untätigkeitsklage nur der Anlass gewesen sei, bereits vor der Behördenentscheidung über den Widerspruch das Verwaltungsgericht anzurufen. Sonst hätte sich der Klagerrang erst nach der Bearbeitung des Widerspruchs beschreiten lassen. Geklagt hätte die Bürgerinitiative aber auf jeden Fall, solange nicht in ihrem Sinne entschieden ist.

„Wir setzen natürlich darauf, dass das Verwaltungsgericht die Sachlage anders einschätzt als das Regierungspräsidium“, meint Hans-Jochen Lückefett zur Motivation, die Klage aufrechtzuerhalten. Die Aussichten auf Erfolg vor Gericht sind seiner Ansicht nach also immer noch vorhanden.

Und auch in anderer Hinsicht geht es mit dem Bürgerbegehren weiter: Die Initiatoren haben nämlich inzwischen einen Verein mit dem Namen „Demokratie Direkt Kirchheim“ gegründet. Die Satzung ist verabschiedet, und ein Sprecherrat als Vorstand ist gewählt – Vertretungsberechtigte Mitglieder des Sprecherrats sind Karin Schmoltd und Ulrich Kreher, die beide auch als Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens fungiert hatten.

Die selbstgesetzte Aufgabe des Vereins besteht Hans-Jochen Lückefett zufolge darin, „Bürger zu unterstützen, wenn sie sich in die kommunalpolitische Diskussion einbringen wollen und das Gefühl haben, nicht gehört zu werden“. Seine Arbeit will der Verein nicht nur auf Kirchheim beschränken. Er will auch die Bürger anderer Städte und Gemeinden unterstützen. *Andreas Volz*

## BLAU LICHT

**Einbrecher** sind am Montag in ein Einfamilienhaus am Ortsrand von Dettingen eingestiegen. Die Tat ereignete sich zwischen 7:15 Uhr und 13:40 Uhr in der Straße „Stelle“. Mit einem Werkzeug hebelten die Diebe eine Terrassentür auf und gelangten so in das Gebäude. Dort haben sie Schränke und Schubladen durchsucht. Den Gaunern fiel Schmuck von noch unbekanntem Wert in die Hände. Vermutlich wurden die Eindringlinge dann durch einen nach Hause kommenden Bewohner gestört. Sie flüchteten aus dem ersten Stock ins Freie und konnten ungesehen über das Flachdach der Garage entkommen.